



Ein kleiner Nager verursacht große Kosten: Denn nur mit schwerem Gerät wie diesem Raupenbagger ist der Dambruch wieder zu kitten, den der Biber verursacht hat.
Bild: whw

Biber zieht ab, Bagger rückt an

Behebung des Dammbrechens bereitet viel Ärger und hohe Kosten – Schweres Gerät nötig

Dießfurt. (whw) Die Schäden des Dammbrechens in Dießfurt können nur mit dem Einsatz von schwerem Gerät behoben werden. Und Schuld an allem ist mal wieder der Biber. Seine Untergrabungen sind die Ursache des Übels.

Dieses versuchen die Verantwortlichen nun mit Hilfe des schweren Geräts der Firma Bitterer zu beseitigen. Doch zuerst galt es, den tonnenschweren Raupenbagger über die steile Böschung hinab ins Flussbett zu manövrieren, um an den schwerbeschädigten Damm zu gelangen. Das Auffüll- beziehungsweise Schot-

termaterial schafften mehrere Vierachser-Lkws heran und kippten es ins Flussbett. Von dort aus brachte es der Bagger zum komplett weggeschwemmten Damm. Vorher mussten mehrere Elemente der Leitplanke entfernt werden, damit die Lkws ihre tonnenschwere Ladung überhaupt ins Flussbett abkippen konnten. Mit einer schweren Rüttelplatte wurde das Material verdichtet.

Erst mal selbst bezahlen

Nicht zum ersten Mal rief Wasserkraftwerksbetreiber Max Lorenz die Firma Bitterer zu Hilfe, um die durch den Biber verursachten Schäden zu beheben. Bereits in den vergangenen

Jahren sah sich Max Lorenz immer wieder zu großen Ausbesserungsmaßnahmen und Reparaturarbeiten entlang seiner Dämme gezwungen, die nur mit Einsatz eines Raupenbaggers durchführbar waren.

Für die Kosten derartiger Einsätze müssen die Geschädigten größtenteils selbst aufkommen. Ob und mit wie viel Entschädigungszahlungen die Betroffenen rechnen können, entscheidet sich erst Monate später.

Doch nicht nur den Oberpfälzer Wasserkraftwerksbetreibern entstehen durch die Biber enorme Schäden und Verluste; auch die Landwirte, Fischzuchtbetreiber und Fischerei-

vereine beklagen seit der Wiederansiedlung von „Meister Bockert“ die immer häufiger werdenden, zweifelsfrei durch den Nager verursachten Schäden.

Behörden in der Pflicht

Nicht nur für Lorenz steht deshalb schon lange fest: „So kann es nicht weitergehen.“ Was bleibt? Das hoffen darauf, dass sich die zuständigen Behörden zu einer für alle Betroffenen akzeptablen Lösung des „Biberproblems“ durchringen werden.

Max Lorenz ist sich jedenfalls sicher, dass er bis dahin noch einige Male auf den Raupenbagger der Firma Bitterer zurückgreifen muss.